



Auf Feilcher Tag erlaubt

Schaufelndies von Eisenbahnen gestellt.
An der Nacht zum Sonntag wurde am Kaufhaus Büchergasse der Scheibe eines Schaufelndies eingetragenen. Der Täter erntete dabei zwei Trainingsanläufe. Einige Frauen, die das Stirren der Scheibe gehört und gesehen hatten, daß sich der Täter in Richtung Stadthausengasse entfernte, teilten ihre Beobachtungen Hinf des Weges kommenden Eisenbahnarbeitern mit. Die Männer nahmen die Verfolgung des Täters auf, hielten ihn nach angestrengtem Lauf in der Baumburger Straße ein, nahmen ihn fest und brachten ihn gleich zur Polizei. Bei dem Gefangenennahme handelt es sich um eine bereits mehrfach vorbestrafte Person.

Familienchronik

Am Sonntag konnte die Witwe Friederike Sauer geb. Förster, Bornort 20 wohnhaft, den Geburtstag begehen. Dem großen Geburtstagskind wünschlen wir Gesundheit und einen aufrechten Lebensabend!

General Lubendorff †

Der Feldherr des Weltkrieges schmerzlos verstorben.
Wladimir Am Montag, um 9.25 Uhr, wurde dem Josephinum folgende Mitteilung ausgesendet:
Heute, am Montag, dem 20. Dez., um 8.20 Uhr, verstarb der Feldherr General Lubendorff schmerzlos und ruhig. Das Bewußtsein blieb bis in die letzten Stunden erhalten. Bei der durch die lange Krankheit nur noch geringen Widerstandskraft war es unmöglich, dem schnell eintretenden Kreislaufstillstand und der zunehmenden Kräfteaufschwäche wirksam zu begegnen.

gez. Professor Nielsenhner,
Dr. Forell.

Adventszeit — Krutzzeit

Weihnachtslieder für frante und alte Volksgenossen
An der Dämmerstunde des vierten Advents sonntags hat die Arbeitsgemeinschaft Lied und Liedtext in der St. Marienkirche die städtischen Kranzfrauen einen Besuch ab, um den dort frant liegenden Volksgenossen einige Lieder zu singen. Unter Leitung von Mittelstuflehrer Hermann Oellerich brachte der städtische Männerchor vorzüglich Weihnachtslieder, die den Kranzfrauen sehr beliebt waren. Auch einige Volkslieder erfreuten sie. Trotz glänzender Augen der Kranzen waren den Sängern der schönste Dank für ihr unermüdetes Bestreben.
Anschließend begaben sich die Sänger nach dem städtischen Altersheim im Rosental, um die dort untergebrachten alten Volksgenossen ebenfalls mit Weihnachtsliedern zu erfreuen. Auch hier fanden die Lieder freudige und dankbare Aufnahme.

Surge, du machst Cornen!

Ein Schüler wird verurteilt.
Der 13jährige Schüler Hellmut Albrecht, Steinstraße, ist seit Sonnabend, dem 11. Dezember, mittags, nicht nach Hause gekommen. Am gleichen Tage war er noch bei seiner Stiefmutter in Halle und am Montag, dem 13. Dezember, wurde er noch zweimal in Merseburg gesehen. Vermutlich treibt er sich unter und hat Angst vor Strafe. Albrecht ist etwa 150 Meter groß, schlank, hat dunkelbraunes Haar, trägt eine Schimie, grün-melierte Jacke, braunmelierter Pullover, grüne Ankelhose, graue Knie-Strümpfe und schwarze hohe Schürhölzer. Zweckdienliche Angaben erteilt die Kriminalpolizei, Zimmer 41.

Bestiel in der Standarte 3 19

Wie wir hören, tritt in der Führung der Jäger-Standarte 19 mit dem 1. Januar ein Wechsel ein. An Stelle des Obersturmbannführers Ledermeyer, der die Merseburger Standarte seit dem 1. April d. J. geführt hat, wird Obersturmbannführer Dammarath von der SL-Gruppen-Schule Mitte in Staßfurt treten. Die Übergabe erfolgt heute abend im SL-Heim durch Brigadeführer Heinz.

Gommandeur der 64.

Morgen, Dienstag, 21. Uhr, findet auf dem SL-Sportplatz (am hinteren Gottsardenteich) die Kommandeurwahl der 64. des Standortes Merseburg statt. Es spricht der Brigadeführer Heinz. Zu der Feier spielt der Musikzug der Standarte J 19. Die Besichtigung von Merseburg wird zur Teilnahme eingeladen.

Vorweihnachtliche Stunden

Märchen im Tanz

Freude in der Arbeit für andere.
Aus dem reichen Schatz der deutschen Märchen- und Sagenwelt hat der Dämmertanz der Weihnachtsfeier in vielen Stuben, in denen Kinder aufwachen, lebendig werden, heute der WM. das Märchen vom Schneewittchen zur Ausmalung einer vorweihnachtlichen Feierstunde genutzt. Ein Schloßgarten wurde ihm auf besondere Art Leben gegeben. Ein mutteres Mädel erzählte die Einleitung und dann erlebten wir im Tanz den Fortgang. Wunderbar schön ist alle: das reigene Schneewittchen, der listige Prinz, die böse Stiefmutter und dann die mutteren Zwergel-Märchen im Tanz, das war etwas ganz Besonderes. Die vielen Zuhörer dankten mit lebhaftem Beifall für das schöne Spiel.
Zum Schluß hatte die Unterführerin Anneliese Müller die Eltern und Gäste begrüßt und ihre besondere Freude über die Anwesenheit der Oberbürgermeisterin Käthe Feiertag ausgedrückt. Doch aber unter Mädeln ihre Zeit nicht nur in Schulung und Vorbereitung zu Feierstunden zubringen, das beweist die reichhaltige Ausstellung der für das B.S.W. von den Mädeln und Jungmädlen im B.S.W. hergestellten Arbeiten. Eine zeigte, was die Mädeln unseres Unterzuges geleistet haben. Da sah man ganze Babyausstattungen, niedliche Kinderbilder, Schuppen, Mägen, alles Sachen, die für die kleinen Kinder unentbehrlich sind. Die Unterführerin Anneliese Müller übergab die Arbeiten im Laufe des Abends einem Beauftragten des B.S.W. Die Mädeln haben an diesem Abend mit großer Freude und Begeisterung gearbeitet und dabei die Freude des Dienens gespürt. Andere Spenden haben oft größeren Wert, aber die Jugend ist bereit, für ihr Volk das Beste zu geben. Der Beauftragte des B.S.W. dankte für den Beifall. Er freute sich über den materiellen Wert der Spende, aber mehr noch über die Liebe und den Fleiß, mit denen die Mädeln nicht gespart hätten. Wenn die Jugend zu Dingen wird, die ihr Volk, und nicht der Zukunft nicht bangt zu sein, in der wir einst die Macht und Verantwortung auf ihre Schultern legen. Schon am Freitagabend konnten 1200 WM. gemäß werden, wir dürfen nicht wieder, wir müssen immer Kämpfer sein.

Kreisleiter Ritterbusch stellte ebenfalls seinen herzlichsten Dank für die Arbeiten und das Märchen, das er nicht ohne einen tiefen Eindruck bei den Kindern gesehen hat. Die Liebe und die Freude, die man haben kann, ist die andere Freude zu machen. Man sieht, wie die Weihnachtsfeier der Ausstellung mit viel Liebe und Sorgfalt geistig sein. Sein Weihnachtswunsch für die Mädel ist, daß sie ihr Leben einmal als ein bunter Mutter ausleben und auswirken werden. Möge ihnen später viel Glück und Segen befehlen sein.
Mit dem Gruß des Führers, den Freund der Weibchen, schloß die Unterführerin einen verwollenen Abend, der Elternhaus und WM. einander nähergebracht hat.

„D. laßt uns frobloden“

Was unsere Mädel ererbeten
70 Kinderlieder, 13 Vollen, 116 Schützen, 17 Mägen, 9 Kindermädel, 7 Mägen, 2 Jungmädlen, 13 Mädchen, 17 Schläpfer, 24 Interzonen, 24 Mädchen, 21 Paar Partner, 11 Paar Strümpfe und Socken, 11 Paar Pullover, 22 Schals, 1 Modelgarantur, 2 Paar Seidenschals, 30 Säuglings- und Kinderhemden, 50 Kleider, 130 Weihnachtslieder, 10 Spielbücher, 10 Bücher, 15 Traktatlein, 20 Vänden, 2 Wagnen, 2 Paar Topflappen, 1 Nähmaschinen, 7 Kissenbezüge, 2 Wäse, 1 Tasche, 1 WM, 100 Stück, 10 Bücher, 10 Zeitschriften, 10 Bücher, 3 Staubtücher.
„D. laßt uns frobloden“
Adventlicher der Landwehr-Kameradschaft.
Von der Seligkeit des Glaubens ganz erfüllt war die Adventfeier der Landwehr-Kameradschaft Merseburg, die, schon seit Jahrzehnten in dieser stolischen Gemeinschaft an jedem letzten Sonntag vor dem Weihnachtsfest im „Ratseller“-Saal, in der Tradition geworden ist. Die feierliche Veranstaltung alter Soldaten ihre Kameradschaft als eine Verpflichtung zur Gemeinschaft vor allen denen gegenüber auf, die ihnen schon lange die Treue gehalten haben und, die nun alt geworden, der Treue doppelt bedürfen, die ihnen erst am nächsten Tag verlieren soll.
Deshalb müssen am Tage der Adventfeier die alten Kameraden über Siegel mit dabei sein, ja ihnen geht es nicht um die Siegel, sondern um die Kameraden, die sie nicht ablassen sollen, die gehören mit dazu. Alle legen sich mit an den festlich gedekten Tisch, den ihnen liebevolle Hände bereitet haben. Für jeden ist eine schöne Gabe, eine Christtorte, ein bunter Zeller, auch ein paar Zigarren, für die alten Veteranen auch ein stilleschen Wein bereitgestellt, damit sie sich auch dabei die Festtage verbringen können. An diesem Abend sind alle Gäste ihrer Kameradschaft, die sie bewirten laßt, damit sie diese Stunden mitnehmen als eine liebe Erinnerung in das kommende Jahr. Dann folgt die Leitung einer der alten Kameraden, und ein neuer ist hinzugekommen in dieser Reihenfolge, der auch der Tag zum Zeichen, daß sie noch immer zur Landwehr gehören, die sie nie verläßt.
Auch ein festliches Erlebnis soll dieser Abend für die betagten Männer und Frauen sein, die denen manchmal schon über die Hälfte hinaus ist. Deshalb wird diese Feierstunde stets durch eine Darbietung festlich ausgemalt, wie es diesmal diesmal wieder geschehen ist. Auch einen Auftritt hatten die Kameradinnenführerinnen 2. Oberleiter der Kameraden und die Gäste, unter ihnen auch Oberbürgermeister Dr. Wolfesbad und Superintendenten Berentzen, herzlich willkommen. Allen Teilnehmern mußte es ein Vergnügen sein, Stunden im lieben vertrauten Kameradentreffe.

Frau Goldader sprach einen selbstverfaßten Vortrag.

Die Vortragsrede hielt als Mitglied der Kameradschaft Superintendent Berentzen, der auf die tieferen Bedeutung und den Sinn des Weihnachtsfestes hinwies. Nicht nur an uns selbst denken wir in diesen Tagen, sondern nur von dem Gedanken, den anderen Freude zu bereiten, und wir befehl. An der Kameradschaft der Front, im Erlebnis des Großen Krieges, wurde die Verpflichtung zur Gemeinschaft neu geboren. Das ist nie wieder vergehen werde, müßte Superintendent Berentzen für Deutschland und für unser Volkes Zukunft. In einer weiteren Ansprache erinnerte Lehrer Jagt auf die Verpflichtung unserer Auszubildenden gegenüber. Er wolle sagen, daß uns das blasse Licht manches das auf seinem Weihnachtsbaum fehlen dürfe.
Korollar Linke war mit seinen Sängern und Sängern und Sängern gekommen, die die Vorbereitung seines kleinen Chores, so das „D. laßt uns frobloden“ und des Männer-Doppelquartets mit dem „Reiterlied“ von Einke und dem „Gruß der Sängern an Deutschland“ hatten den Abend feierlich ausgemalt. Desgleichen sang auch Frau Renne, von Frau Renne, Frau Renne, Frau Renne begleitet, einige Lieder. „Wie lieblich ist der Boten Schritt“ von G. Fr. Händel, im ersten Teil des Abends von ihr gesungen, war eine feierliche Gabe. Mit dem „Drei Könige aus dem Morgenland“ und dem „Acht und Acht“ von Martin Frey hall sie mit, die weihnachtliche Stimmung wirkungsvoll erhöhen. Gedächtnisrede mehrerer Kinder wurden mit einem bunten Zeller und der Teilnahme an einer kleinen Staffette beehrt. So jentle auch dieser schöne Abend wieder viel Freude in große und kleine Menschenherzen, und manches sonst trübe Auge wurde

fröhlich unter dem brennenden Lichtbaum, der die Feier mit seinem Glanz erhellt.

Im Reide der Zwerge

Familienabend des Wandervogel-Vereins
Einen prächtigen vorweihnachtlichen Familienabend veranstaltete am Sonnabendabend im Kinosaal der Wandervogel-Vereinsvereinigung hatten sich Mitglieder und Gäste in großer Anzahl eingefunden, daß der große Saal die Menge kaum fassen konnte. Das ist ein Beweis für die große Beliebtheit der Veranstaltungen des Vereins, der sich nicht nur durch die Höhe und Verbreitung guter Volksmusik auszeichnen sein läßt, sondern der es auch versteht, nach angelegter Umgestaltung fröhliche Geselligkeit zu pflegen. Den Hauptteil des Abends besitzten wieder die Kinder der Nachwuchs des Vereins. Nach einem Vortrag über das Wandervogelwesen eine Reihe Hangoover-Musikstücke, die mit Gedächtnisreden und Liedern weihnachtlichen Inhaltes abschloßen. Dann spielte das Erbe Orchester des Vereins und brachte besonders durch die große Fantasie „Fröhliche Weihnachten“ die rechte Stimmung in die Zuhörer. Am Ende wurde die Verteilung der Geschenke vorgenommen. Manches hübsche Geschenk kam dabei zum Vorschein. Wer hier zu kurz kam, hatte Gelegenheit, bei der Verteilung sein Glück zu versuchen und nun brachte die Kinder ein feierliches Märchenspiel zur Aufführung: „Zwergentag des Heimgärters“ fröhlich und ungezwungen spielten die Kinder, und mit den eingeladenen Langjahren der Schmecken und einem Reigen der Blumenelfen entstand ein buntes Märchenbild, das die Zuhörer mit hartem Beifall behauchten. Ein fröhlicher Tanz schloß sich an. War eine kleine Tanzfläche blieb insofern dazu übrig, so groß war die Selbstgüte der vielen Teilnehmer.

Das war der Goldene Sonntag

Das Wochenende stand trotz des vorweihnachtlich starken Verkehrs ganz im Zeichen der großen Sammelaktion der Hitlerjugend. Redmittags trafen Jungmädlen und Bäume an und boten mit freudigem Blick die Märchenfiguren an, die in diesem Jahre den Christbaum schmücken werden, dann kamen in den Abendstunden die Hitzlerjugend und Mädel und machten den Abend zum Festtag. Die Hitzlerjugend, die nicht in der Lage sind, für ihre Lieben Einkäufe zu machen, Da half nun alles nichts, man machte einmal mehr die Geduldsprobe auf, aber angeht noch einen einsamen Großen auf der Weltentzende, um ihn unter Verzicht auf weitere Absichten zu seinen Brüdern zu schicken, die so mancher Mühe zu einem fröhlichen Anhalt verhalten. Das „Dankeschön“ war immer eine gute Danksagung. Man freute sich über unermesslichen Optimismus, der sich auf jederman richtete, und den keine zugestufte Last etwas anhaben konnte. So war weiter Jugend, dann werden dich auch im Lebenskampf gelegentliche Rademüdigkeit

Der sparsame Hausvater sich plötzlich generös zeigt und einen der Gattin unerschütterlich ercheinenden Beifall in den Augen aufweist, die sich nicht in den Augen der Gattin zeigt. Wie ein guter Bekannter ausgerechnet zwischen 17 und 18 Uhr am Goldenen Sonntag sich ein Paar Schuhe kaufte, obwohl er auch an anderen Tagen Zeit und Mühe hat. Kaufkraft redet an und als es 18 Uhr ist und die Verkäufer aufpassen, da sind die Geldbörsen leer geworden. Wer was macht das aus? Man ist gerührt für den feierlichen Abend und findet beim Lohn in freudigstrahlenden Augen glänzen. Oder man wirft heimlich „Aufkapf“ und das Paket muss wackern von einem zum anderen bis zum Ende darin für sich ein Paar Hitzlergüße entbehren.

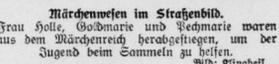
Ein schöner Tag hatte die Beamten und Angestellten der Verkehrsunternehmen, aber sie haben getan, was in ihren Kräften stand und die Schicht freudig beendet. Der Anbruch war sehr hart. Die Mühe a bewältigte ihn reibungslos durch Beibehaltung von Anhängern und Einlösungen vor Zuhörern. Unfälle oder Störungen waren nicht zu beobachten. Die Versicherungsaffäre entspricht der des früheren Sonntags, sie liegt etwa 15 Prozent über dem Werte des goldenen Sonntags 1936.
Die Weihnachtshüter und ihre Mitarbeiter waren geschäftlich in Anspruch genommen, sie haben in vorbildlicher Weise Dienst am Kunden geleistet, wenn es manchmal auch etwas schwer fiel, denn so mancher Kunde ist etwas schwer zu behandeln und hat ein recht hartes Wort. Aber die Mühe ist sich durchgängig, so daß er mit „Gut“ bezeichnet werden kann, manchmal vielleicht mit „Sehr gut“ und hier und da wohl auch nur mit „Bestreben“. Im allgemeinen hatte man mit solch einem Kunden ein recht angenehmes und zumal man nach dem bisherigen Verlauf des Weihnachtsfestes an eine fröhliche Beendigung glaubte.
Wer nun noch nicht mit feinen Einkäufen zu Rande ist, muß sich freilich beeilen, denn nur wenige Tage noch, dann kommt der schönste Feiertag!

Sabotage redigieren lösen!

Wichtigst am Tage vor dem Auftritt der Heile.
Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit:
Für seine Sabotage schon am Tage vorher, jedoch erst redigiert löst und ohne Zweck früh genug aufgibt, ist im großen Vorteil gegenüber den anderen Helfenden. Er kann seine Heile in Ruhe antreiben, braucht nicht zu flüchten, er kann weiter arbeiten und verpaßt nicht den Zug. Wichtig ist auch die Sabotage gleich bis zum Reiselose und mit den erforderlichen Zuschlägen zu lösen, damit der Schaffner sich um die Ordnung im Zuge kümmern und den Helfenden beim Anfluten der Wäse und während der Fahrt behilflich sein kann. Nicht nach jedem Sabotage liegen fertige gedruckte Fahrkarten an, viele Fahrkarten müssen erst angefertigt werden. Wer sich die Beifriede ungenutzt erhalten will, kann daher nicht dringlich genug gebeten werden, seine Fahrkarten schon am Tage vorher zu lösen.

Mit dem Rabe gefesselt.

Ein Weihnachtsfest für alle am Sonnabend, 18. Uhr, der Weidauer Straße mit dem Grabrod. Infolge der inaktivierten Straße räumte das Rad, und der junge Mann machte einen unglücklichen Sturz, wobei er sich ein Bein brach. Ein sofortiges Hilfe wurde durch die Kommissäre der Polizei erteilt. Der Geliebte hatte keine anderen Verletzungen erlitten, dagegen wurde das Rad inaktiviert.



Märchenfee im Strafenbild.
Frau Holle, Göttermarie und Rechnerin waren aus dem Märchenreich herabgelassen, um der Jugend beim Commenz zu helfen.
Bild: Ringelbl.

nicht unterliegen. Der reifste Einlös der mehr als 600 Sammler ist nicht ohne Erfolg geblieben. Immer mehr sammeln die Helfer an. Am Freitagabend waren 1200 WM. gemäß, das Schlußergebnis steht zur Stunde noch nicht, doch sind bereits 3000 WM. erreicht worden. Da kann unsere Jugend stolz sein!

Der Sonnabendabend sah nicht mehr die Fülle der Veranstaltungen, wie sie sonst das Wochenende in Merseburg beherrscht. Das Wichtigste war der schöne vorweihnachtliche Abend des B.S.W. im Schloßgarten, der uns die Freude unserer Jugend am besten so recht ins Bewußtsein brachte.

Am Sonntagmittag konnte man unsere Straßen finden wieder. War das ein Verhalten! Schloß und Grabrod war ein. Wenn da die Polizei Strafmandate verteilt hätte, das wäre eine Bombeneinnahme gewesen, aber die bräutliche beiden Augen zu, denn sie wußte, daß es ein einziger Tag der alljährlichen Bürgerfeier nicht ausreichen können. Trotz der Hauptprämie der Fahrkarte kann man in der Gottsardstraße nur langsam vorwärts, alles was seine heile, nur unter dem, hat man natürlich spüren die überlandbühnen, Flac und Dummheit neuen Zugang aus.
Als Schlachtenbummler dazwischen zu treten ist auch mal möglich. Da kann man so manche nette Szenen beobachten. Wie

Einzelmöbel und Polstermöbel
Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie erst unser großes Möbellager
Herrliches Schlafzimmer . . . von 295.- RM.
Moderne Küchen . . . von 125.- RM.
Speisezimmer, komplett . . . von 265.- RM.
Möbe-Philipp
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 27 Kl. Ulrichstraße 14
Zahlungs erleichterung, Ehesandordnen, Kinderbeihilfsbescheinigung

Unterhaltungsblatt



Der Zauberkünstler

Scotland Yard machte ihm ein Ende.

Wenn man die in den Verhaftungen aller Länder verhandelten Betrugsprozesse verfolgt, kommt man allmählich zu der Ueberzeugung, es würde auf diesem Gebiet kaum noch etwas Neues zu entdecken sein. Die Mitglieder der ehrenwerten Kunst der „Schneeflocken“ benehmen aber häufig das Gegenteil. So haben die englischen Folietheater erst jetzt einen originalen „Zauberkünstler“ kennengelernt, der allerdings den Nachteil hat, daß seine Wirksamkeit nach seinem Bekanntheitwerden nur abnimmt.

Ein Londoner Hochstapler hat lange Zeit mit Erfolg diesen Trick angewandt. Er gab sich meistens in den Straßen vor, als ein Amerikaner, der aus dem Lande gekommen sei und jetzt allmählich mit großer Geschicklichkeit einige verblüffende Kunststücke. Im Laufe seiner Vorführungen erbot er sich sogar, ein mit unpräparierter Zinte geschriebenes Unterdruckpapier zu verschwinden zu lassen. Er tat zu diesem Zweck sein Opfer, seinen Namen unter einen unausgefüllten Scheck zu setzen und das Papier in einen Umschlag zu tun. Nachdem legte er ein gleiches Bogen, das jedoch leer war. Auf sein Verlangen mußte der Zuschauer des Bankrotts sich für einen Augenblick umdrehen, während der Gauner in der Zwischenzeit den leeren Umschlag in das Kaminfeuer werfen wollte.

Häufig erklärte er aber bedauernd, er habe leider den Zauberkunst aus Versehen verfallen, da er den verkehrten Umschlag ins Feuer geworfen habe. Er zeigte zum Beweis dieser Behauptung den leeren Umschlag, aus dem er tatsächlich vorher den Scheck entnommen hatte. Der Betrug glaubte, daß der Bankrotts wirklich vernichtet sei und stellte sogar einen neuen Scheck her, mit dem der Gauner dann wirklich ein Zauberkunststück — diesmal ohne Namen — zeigte. Sobald der Zuschauer die Bescheinigung verlassen hatte, füllte er den Scheck mit der Unterschrift des Betrogenen mit einer hohen Summe aus und löste ihn bei der Bank ein.

Künstliche „Siamesische Zwillinge“

Eine neuartige und äußerst seltene Operation ist in einem New Yorker Krankenhaus verübt worden. Die Behandlung der künstlichen Verbindung der Körper zweier junger Negersinnen, aus denen künstliche „Siamesische Zwillinge“ gemacht wurden, um auf diese Weise die verbrannten Gewebe der einen durch die Hautreste der anderen zu ersetzen, neu entworfen zu lassen. Das dreizehnjährige Negersmädchen Clara Howard war an der rechten Hüfte schwer verbrannt. Die Ärzte kamen zu der Ueberzeugung, daß die Gewebe sich nicht heilen würden, wenn man auf dem gewöhnlichen Wege der Hautverpflanzung vorgegangen wäre. Sie sahen daher den Gedanken, die Gewebeverpflanzung vorzunehmen, daß sie sich eine Zeitlang von der Mutter aus, von der sie genommen waren, ernährt werden könnten. Eine Freundin der Howard, die sechsundzwanzigjährige Melvina Bonner, stellte sich für diese Operation zur Verfügung. Sechs Wochen lang lag die beiden Mädchen nebeneinander ausgestreckt im Bett liegen, während die beiden Körper miteinander verbunden blieben. Nach dieser Zeit sollen die zeitweiligen „Siamesischen Zwillinge“ wieder getrennt werden. Man hofft, daß dann die im Mittelbereich gelegenen Körperteile bei beiden wieder hergestellt sein werden.

Um der Ohren willen

Weshalb die Ehe der Königin Bagategemeße geschieden wurde

Es handelt sich, um König, nicht um eine europäische Königin, sondern um eine afrikanische. Um Bagategemeße, die Gemahlin des Königs Tshetebi von Samangwato im Betschuanaland, also in Britisch-Südafrika. Dieser König Tshetebi ist, nachdem Diale Selsali Meffinin Italien überlassen hat, der mächtigste eingeborene König in Afrika, allerdings unter britischem Protektorat. Tshetebi ist europäisch erzogen, hat in England studiert und besitzt eine große Bibliothek englischer Bücher — eine Bildung, die ihn allerdings nicht gehindert hat, vor ein paar Jahren ein paar englische Verbrecher nach alter Sitte totschlagen zu lassen. England hat ihn deshalb kurzweilig abgesetzt, aber auf Bitten seiner sehr angelegenen Mutter wieder in seine königliche Stellung zurückberufen. Er hat sich kurz darauf mit Bagategemeße verheiratet, die gleichfalls aus dem königlichen Hause seiner eigenen Familie stammt und gleichfalls gebildet ist — sie ist Lehrerin gewesen — und er hat sich weiterhin, nicht zum Wohlwollen seiner Untertanen, mit ihr von der englischen Kirche trennen lassen.

Nun kommt die Nachricht, daß der König von ihr geschieden wurde. Weshalb? Die Königin hatte ihm einen Sohn geschenkt, und ein weiser Arzt hat für dabei Hilfe geleistet. Diesen Arzt hat eines Tages der König gefragt: „Sind Sie, daß das Kind mit Ihnen?“ worauf der Arzt dann etwas in Verlegenheit, weil bei so kleinem Kinde doch kaum von Keimzellen mit einem Erwachsenen gesprochen werden kann, erwidert: „Ich denke, ich sehe eine gewisse Ähnlichkeit im Gesicht, in der Nase.“ Der König hat darauf schon etwas ärgerlich gemaunert: „Aber sehen Sie doch die Ohren, das sind nicht meine Ohren, auch nicht die meines Vaters und die meines Großvaters. Solche Ohren wurden noch nie bei einem Mitglied meines Hauses gesehen.“

So habe ich doch solche Ohren schon vordem gesehen?“ Er hat dann längere Zeit nachgedacht, und da ist ihm die Erklärung gekommen, daß genau solche Ohren ein früherer Leibarzt der Königin, eine sonst unbekannt gebliebener Missetäter, aber ein außerordentlich geschickter Missetäter, hatte. In der Tat hatte die Königin als junges Mädchen mit dem Missetäter ein intimes Verhältnis und war nur durch ihre Vermählung hinweggenommen worden, den König zu heiraten. Der König hätte sie nun einfach nach Stammesart den „Hexendoktoren“ übergeben können, und diese hätten sie dann langsam zu Tode gemartert. Er hätte aber einen unentdeckten Leibarzt zumtungetrieben, und dieser hat sie für schuldig erklärt; andere Beweise als die „Ohren“ hatte er nicht.

Folgen des Thronwechsels in England

26 500 Mangänderungen im Adel

Der englische „Gotha“, Kurzes Verzeichnis des gesamten Adels Großbritanniens, wird in den nächsten Tagen in seiner Ausgabe für 1908 erscheinen. Noch niemals seit seinem Erscheinen hat er eine solche Fülle von Veränderungen in der Rangliste und so bedeutende Neuerungen im englischen Adel gebracht wie diesmal. Die Auswirkungen des Todes Georg V., der Thronbesteigung und Abdankung Edward VIII., und der Krönung Georg VI. sind 26 500 Veränderungen von Rang und Stand im englischen Adel. Der mächtigste — durch die Bestimmungen bedingt — eigenartige Wechsel betrifft zweifellos den Herzog von Windsor, der als aufsteigender Person betrachtet Mitglied der königlichen Familie offiziell hinter dem Herzog von Kent rangiert und theoretisch die Position des „jüngsten Sohnes“ des königlichen Hauses einnimmt. Die Herzogin von Windsor steht als jüngste Inhaberin des

Herzoginnen-Titels an 25. und damit bisher letzter Stelle der Rangliste der Herzoginnen. Nach der königlichen Familie kommen nun durchaus nicht etwa die anderen Herzogin, wie man erwarten könnte, sondern an der Spitze des gesamten englischen Adels, nach dem Königsstamm, stehen die Vertreter der Grafenfamilie von Canterbury und von York, deren gegenwärtige Inhaber perförmlich allerdings nur als solche Beamtenliste eingetragen sind. Als Dritter folgt nach ihnen auf der Liste der Sprecher des Unterhauses als Vierter der Ministerpräsident Chamberlain.

Durch Tod ohne Erben hat 1907 sieben Bezirke erloschen, während Georg VI. im Verlaufe seiner 18 Jahre regiert hat. Der König hat außerdem eine interessante Neuerung über die Titel der königlichen Familie getroffen. Demnach ist im Zukunft der Titel „Königliche Hoheit“ nur noch den Kindern und Enkeln des regierenden Königs vorbehalten. Infolgedessen wird es in einigen Generationen in England, falls diese Bestimmungen nicht wieder geändert werden, die Mitglieder der königlichen Familie geben, die einfach Herr oder Fräulein Windsor heißen.

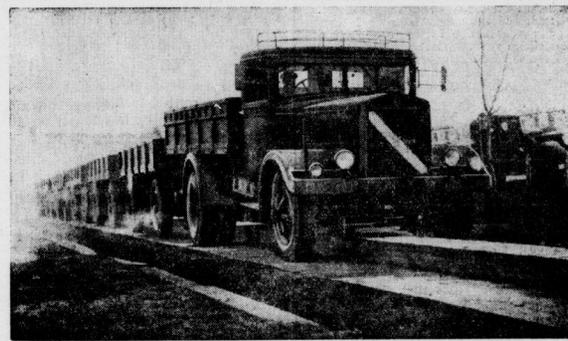
Todsprung kurz vor der Hinrichtung

Unfreiwilliger Selbstmord im Gefängnis.

Am Straßengangs des Waise (Dado, 112A.) hat ein Mörder eine Stunde vor seiner eigenen Hinrichtung unfreiwillig Selbstmord begangen. Demnach ist Douglas Douglas, wegen Ermordung seiner ehemaligen Gattin und zweier Polizeibeamter zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Das Urteil sollte im Gefängnis vollstreckt werden, aber der Gefangene aufgestanden. Eine Stunde vor der Exekution gestattete man dem Mörder, aus seiner Zelle heraus auf den Jellengang zu treten, um sich von seiner Mutter zu verabschieden. Als die Frau das Haus verlassen hatte und die Gefängnisbeamten ihn wieder in die Zelle zurückzuführen wollten, unternahm Douglas einen verabschiedeten Missetäter, um sich von seinen Eltern zu verabschieden und schlang sich auf die hohe Eisenstange, die das freitragende Stützwerk nach der Zelle abstützt. Vergeblich verfuhr sein Verleumdung, ihm mit dem Hinweis auf eine noch bestehende Unmöglichkeit von einem Vorhaben zurückzuführen. Der Mörder sprang sehr Meter in die Tiefe und landete, mit dem Kopf zuerst, auf dem steinernen Flur der Eingangsallee. Er wurde bewußtlos in das Gefängnislazarett gebracht. Die Gefängnisbeamten erklärten, daß er getötet werden würde, sobald die ärztliche Hilfe ihm wiederhergestellt hätte. Der Nachrichtenbräuder aber nicht in Afrika zu treten, da Douglas kurz darauf an den Folgen seines Sturzes verstarb.

Das Befinden des Hundertzwanzigjährigen

Das jugoslawische Ackerbürgerkindchen Jovanovic hatte in den letzten Tagen viele Besucher, die zum 120. Geburtstag des ältesten Landesbewohners, des greisen Wanda Grewenitsch, gekommen waren. Sie immer in solchen Fällen, wurde auch dem alten Wanda die Frage gestellt, wie er so fertig gebracht habe, ein so hohes Alter zu erreichen und dabei noch vor drei Jahren bei der Erntearbeit auf dem Acker seinen Mann zu sehen. Der Alte bekannte, daß er leider niemals die Gefährlichkeiten der Arbeit, die ihm von seinen Frauen und Freunden in seinem langen Leben gegeben worden waren. Er habe von Jugend an Brantwein getrunken.



Italienische Bergbahn mit der „Autogojenbahn“

In Gegenwart des Duce wurde seuchen in Italien eine neuartige Autoschienenbahn ausprobiert. Es ist eine Betonstraße, die in der Mitte eine breite Leitschiene aus Beton hat, neben der die Räder der Lastwagen rollen. Auf dieser Autoschienenbahn sollen ganze Lastwagenzüge bis zu zehn Anhängern fahren können. Geplant ist, diese Bahn vor allem für die Erschließung der italienischen Kolonien zu verwenden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Tombola des Lebens

Roman von Ernst Grau.

11) (Nachdruck verboten.)

Thomas sah sie an und nickte. Aber damit war die Unterhaltung wieder verstimmt. Warum lag sie nun nichts weiter, dachte er. Sie meiß doch alles ... und nichts ... kein Wort ... kein Funken Erkenntnis ...? Also nicht sie mich vielleicht doch nicht ...?

Sein Blick lag noch immer auf ihr. Eine recht passable Frau ist sie, die Regine, kann er weiter. Wie sie so doch unter dem hellen Lampenlicht, das in der linken, braunen Dazergartener lauziert mehrere anhänglichen Licht, das Gesicht mit den dunklen, leuchtenden Augen in munterer Lebensfreude und dabei so voll Neugierde ... Thomas mußte dabei Verlegenheit anstellen, aus denen er keinen Ausweg fand.

Wohin warum quälte er sich denn mit solchen Vergleichen? Sein Blick war hier bei Regine ... bei Regine und ihrem Jungen. Und die andere, die sich's nun einmal in den Kopf gesetzt hatte, dort oben zu bleiben ...? Manne Jungen hätte er für machen wollen, um die Regine zu verdrängen ... ein Spiel hatt, es sein lassen ... aber was dieses Spiel nicht langsam hinübergefallen in einer Sphäre, wo das Herz mitregelt ...? Vielleicht er etwa das Mädchen das doch ein unerschütterlich für ihn sein würde ...? War kein Herz nicht mehr bei der Frau, die hier vertrauen vor ihm lag ...?

Vergeblich suchte er in seinem Herzen nach einer Antwort auf all diese Fragen. Aber er sah nur in einen wilden Wirbel widerstreitender Gefühle, aus dem es keinen Ausweg zu geben schien. Wie benommen lag er auf, als Regine ihn endlich in seinem Sinnen unterdrückte.

„Was ich noch sahen wollte ... der Mühsünder kennt's sehr gut, das Fräulein Vohansen ...“ Verdrückt lag sie, daß die Mitteilung feinzunonderlichen Eindruck auf Thomas machte. „Er war ein Freund von ihrem Vater.“ „Es war ihm recht lieb“, daß sie nicht dabei war, aber er mußte nicht noch weiter. Wenn morgen vor hinausgeht, soll er die einen Gruß von ihm ausdrücken ... vielleicht ... ach! selbst nach oben, Thomas?“

Regine stellte diese Frage nicht von ungefähr. „Aber sie ist doch ein hübsches Mädchen, das auch sehr nicht zu erkennen, wie er sich dazu stellte.“

„Wird leben“, meinte er nur wie betäubt und scham wieder, um nach einer Pause fortzusetzen: „Und sonst ... in der Stadt ...“ hat alles nach Wunsch gelungen ...

„Ja ...“, sie reichte ihm die notarielle Bescheinigung ihres Besitztitels über den Tisch. „Der Sorg' bin ich nun zum Glück los.“

Er sah flüchtig darüber hinweg und legte das Papier auf den Tisch.

Wieder gab er eine Stimme, in der jeder keinen Gedanken nachging.

„Ich fürchte nur ...“, begann sie dann zögernd, indem sie das Papier fortwärtig zum fommerte, „es wird jetzt ein bißchen viel für mich werden.“

Erkannt sah er auf. War's denn gar so arg, daß er einmal für einen Tag das nicht dagesehen war?

„Nun ja ...“, meinte sie weiter, „die neue Bahn wird hier viele Glück bringen.“ Die Güte oben muß dann auch verloren werden ... mit der Zeit allein ist's doch nicht auf die Dauer getan ...“

Thomas sah sie.

„Du brauchst dich wirklich nicht zu bangen, Regine.“ Bis jetzt ist noch alles ausgefallen.“ Die Güte oben muß dann auch verloren werden ... mit der Zeit allein ist's doch nicht auf die Dauer getan ...“

Sie dachte auf, wie er bei diesen Worten plötzlich innehielt. Verdrückt er endlich, um was es ihr in diesem Augenblick anging?

„Ganz ...“ Zu hast schon recht ... und für einen Mann in dies alles auch viel leichter, ermunterte er sie.

Doch ihre Gedanken begegneten sich nicht. „Wann vielleicht den Meinhard im Haus behalten“, fragte er zurück.

Sie sah ihn ernst an.

„Ich wünschte, ich brauchte ihn nie wieder zu sehen, den Meinhard ...“ Thomas ... verzichtete nicht auf ihn.“

Doch in diesem Augenblick erlangten draußen seine Schritte. Die Tür wurde mit rauchem Griff aufgemacht und Meinhard trat ein.

„Ich fürchte doch hoffentlich nicht“, fragte er mit rauchem Blick, der von einem zum andern irrte. „Sofortigst jedoch er die Tür hinter sich und sah sich im Zimmer um. Was hier vorgeht, schien nicht sonderlich auf ihr im auszuwirken.“

„Am Gegenstand. Du kommst arad' zur rechten Stunde“, entgegnete ihm Regine. „Da ...“, sie reichte ihm auch ihm das Papier.“

Meinhard trat unter die Lampe und las das Schriftstück aufmerksam Zeile für Zeile.

Dann warf er es abseits und auf den Tisch zurück.

„Ich desfalls bist du bedenklich in die Stadt gefahren?“, meinte er verwundert. „Schad, da hast mich ganz falsch verstanden, Regine.“

Erkannt sah sie zu ihm auf.

„Ich fürchte nur ...“ Da ... wie bittet du es denn jetzt gemeint, Meinhard? Ich glaube, du hast ziemlich deutlich gesagt, um was es dir hier geht.“

Meinhard schüttelte den Kopf.

„Ich geht ja eigentlich nur um was beide an, Meinhard, heute er bittend und mit einem Blick auf Thomas. „Die Zeit brauchen ja nicht alles zu wissen ...“

„Ich geh' schon ...“

Thomas war sofort bei der Tür. Denn hier wollte er gewiß nicht im Wege sein.

Doch Regine hand ralsch auf.

„Wohin ...“ Zu hast schon recht ... und für einen Mann in dies alles auch viel leichter, ermunterte er sie.

Doch ihre Gedanken begegneten sich nicht. „Wann vielleicht den Meinhard im Haus behalten“, fragte er zurück.

Sie sah ihn ernst an.

„Ich wünschte, ich brauchte ihn nie wieder zu sehen, den Meinhard ...“ Thomas ... verzichtete nicht auf ihn.“

Doch in diesem Augenblick erlangten draußen seine Schritte. Die Tür wurde mit rauchem Griff aufgemacht und Meinhard trat ein.

„Ich fürchte doch hoffentlich nicht“, fragte er mit rauchem Blick, der von einem zum andern irrte. „Sofortigst jedoch er die Tür hinter sich und sah sich im Zimmer um. Was hier vorgeht, schien nicht sonderlich auf ihr im auszuwirken.“

„Am Gegenstand. Du kommst arad' zur rechten Stunde“, entgegnete ihm Regine. „Da ...“, sie reichte ihm auch ihm das Papier.“

Meinhard trat unter die Lampe und las das Schriftstück aufmerksam Zeile für Zeile.

Dann warf er es abseits und auf den Tisch zurück.

„Ich desfalls bist du bedenklich in die Stadt gefahren?“, meinte er verwundert. „Schad, da hast mich ganz falsch verstanden, Regine.“

Erkannt sah sie zu ihm auf.

„Ich fürchte nur ...“ Da ... wie bittet du es denn jetzt gemeint, Meinhard? Ich glaube, du hast ziemlich deutlich gesagt, um was es dir hier geht.“

Meinhard schüttelte den Kopf.

„Ich geht ja eigentlich nur um was beide an, Meinhard, heute er bittend und mit einem Blick auf Thomas. „Die Zeit brauchen ja nicht alles zu wissen ...“

„Ich geh' schon ...“

3:1 Loren. Die Dresdner müßten nun auf König ereignen und hatten also nur fünf Spieler der Stammmannschaft zur Stelle.

Weitere Ergebnisse: Altona gegen Weich 1:1 (1:0); Schalke 04 gegen Schalke 04 1:1 (1:0); Halle 96 gegen Halle 96 1:1 (1:0); Halle 96 gegen Halle 96 1:1 (1:0).

Kraftsport

Leunas Zueinander unterlegen

Germania-Festspiel Halle gewann mit 11:9 P. Am Ballhaus Bödme in Gohlisch lieferten sich Kraft-Sp. Leuna und Germania-Festspiel Halle einen Zueinanderkämpf.

Schmelzing - erster Herausforderer! Die Kenner der Dorfkommission hat Max Schmelzing als ersten Herausforderer für die Kampfmittel aufgestellt.

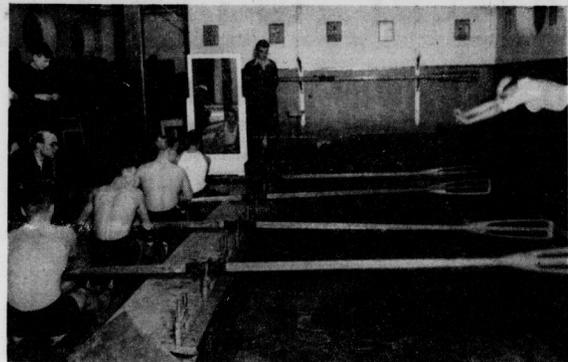
SW. befähigt Eber-Butlers

Am die Europameisterschaft im Weltgericht. Der Dringlichkeits-Ausschuß der Internationalen Box-Union hat die von unserem Weiler Gutsav über an den derzeitigen Europameister im Weltgericht, den Belgier Felix Butlers, gestrichelt herauszufordern.

haben sich schon seit einiger Zeit um diesen aktuellen Kampf bemüht, allerdings ohne Erfolg. Denn Butlers erhält während seines Militärdienstes keinen Auslandsurlaub. So muß der

Zielkampf in Belgien ausgetragen werden, um die Frist nicht verstreichen zu lassen. Wie gemeldet, steht Eber bereits mit einer Briefträger-Berandlattergruppe in Verhandlungen.

Schüler lernen rudern!



Unsere Merseburger Rudervereinigung legt heute weit mehr als früher Wert auf Breitenarbeit und auf rudertische Ausbildung der Jugend. Es macht Freude, die Schüler mehrerer Merseburger Lehranstalten, vor allem auch die Pimpfe, an schönen Rudertagen im Bootshaus bei der Arbeit zu sehen.

teilig. Wenn die hinfte Sturmreihe nicht etwas abgelenkt wäre, hätte es sogar einen Retortobogen geben können.

Iber den Spielort hat nur noch kurz zu sagen. Das bei Gohlisch an Sonnabend mit 11:1 in Führung lagen und auch bis zum Ende immer den Führungsspieler zeigten.

Doch in der zweiten Halbzeit waren die Gastgeber besser und erholten in gleichen Schritten ihren Vorsprung, bis nach manchen Jähren ein neuer, starker, Spielbegleiter Baumgart (SWB) piff einwandfrei.

Das war der alte MSB.

MSB. Weihenfels gegen Barburg Eisenach wieder in blendenber Form. Die Weihenfelser Soldaten haben trotz der Niederlage in Magdeburg nichts von ihrem Können eingebüßt.

Die Weihenfelser Soldaten haben trotz der Niederlage in Magdeburg nichts von ihrem Können eingebüßt. Am Sonntag spielte der MSB (3:1, 3:3) Weihenfels in der Karl-Gring-Kampfbahn in Weihenfels vor etwa 1200 Zuschauern gegen Barburg Eisenach.

Eine Rollschuhbahn für Halle.

Die Stadt Halle hat beschlossen, auf dem Gelände der Kampfbahn an der Gohlisch eine Rollschuhbahn zu bauen, die im Winter als Eisbahn Verwendung finden soll.

Gottfried von Stamm besetzte in Brisenone den Austrittsstand mit 6:3; 6:4, nachdem Mochath über 9. senkt in drei Sätzen gestiegen hatte. Danach stand der Tennistemp. Austritts-Deutschland 3:2. Es steht nun noch ein Doppelspiel aus.

Nicht Notbefreiung, sondern Notverhütung!

ATV./1885 läßt nach! Spieler lo autopfernd gekämpft wie ihr Mittelstürmer 8:1:1, wurde vollständig ein Unentschieden geschloß. Erwidert muß noch werden, doch die Merseburger 10 Minuten vor Schluß K. Beder durch Herausstellung verloren.

ATV./1885 läßt nach!

ATV./1885 läßt nach! Spieler lo autopfernd gekämpft wie ihr Mittelstürmer 8:1:1, wurde vollständig ein Unentschieden geschloß. Erwidert muß noch werden, doch die Merseburger 10 Minuten vor Schluß K. Beder durch Herausstellung verloren.

Die Favoriten siegen! Nur im Stadion Leuna

Diesmal waren die Weihenfelser Soldaten wieder in Reifform! - In der Kreisstaffel erklist ATV, 1885 Merseburg eine neue Niederlage. - Die „Turnerische“ dagegen empfahl sich.

Merseburg, 20. Dezember. Das Stadion am Sonntag: In der Kreisstaffel erklist ATV, 1885 Merseburg eine neue Niederlage. - Die „Turnerische“ dagegen empfahl sich.

Table with 3 columns: Verein, Tore, Punkte. Lists results for various teams like MTV, SpV, and Germania.

Table with 3 columns: Verein, Tore, Punkte. Lists results for various teams like MTV, SpV, and Germania.

Die Sandballmannschaft, die gelten ins Stadion Leuna gekommen waren...

Die Sandballmannschaft, die gelten ins Stadion Leuna gekommen waren, wurden arg enttäuscht. Wie bekanntgegeben wurde, hatten die Merseburger Spieler abgesehen beantragt. Vom Schiedsrichter Dr. Kalle, Halle, wurde dies abgelehnt.

1. Kreisstaffel Jahrb.

Table with 3 columns: Verein, Tore, Punkte. Lists results for various teams like ATV, SpV, and Germania.

Wer sich begleiten wird, dürfte sich zwischen Zwängen, Hermerleben und Wartburg Eisenach entscheiden. In der Jahrskreisstaffel konnte man erneut feststellen, daß es für die Weihenfelser auf keine Weise möglich ist, sich in der Kreisstaffel zu behaupten.

Nur im Stadion Leuna

Nur im Stadion Leuna. Die „Turnerische“ dagegen empfahl sich.

„Turnerische“ Meisterschaftsfavorit?

„Turnerische“ Meisterschaftsfavorit? In einem fesselnden und, trotz des veränderten Spielstoffes, sehr klaren Spiel schloß die Turnerische Mannschaft des Platzturniments Merseburg nach dem ersten Turnier, das bis auf eine Weile, das man auch die „Turnerische“ als einen erkrankten Meisterschaftsanwärter der diesjährigen Spielzeit ansehen muß.

ATV./1885 läßt nach!

ATV./1885 läßt nach! Spieler lo autopfernd gekämpft wie ihr Mittelstürmer 8:1:1, wurde vollständig ein Unentschieden geschloß. Erwidert muß noch werden, doch die Merseburger 10 Minuten vor Schluß K. Beder durch Herausstellung verloren.

Halle vor Leuna und Merseburg

Gute Leistungen der Reichstaffeln bei der Hallenveranstaltung in Halle.

K. Beder (Merseburg) mit 2,74 m hinter dem liegenden Geisler-Universität (2,78 m) plazierte Jäger (Merseburg) sprang 2,56 m, Samwath (Merseburg) 2,50 m, Schütz (Merseburg) 2,48 m, Stein (Leuna) mit 2,56 m, 2,57 m. Beim Steinlösen machte sich der kurze Anlauf ungenügend bemerkbar.

Die 6 gerichte:

Die 6 gerichte: 1. Geisler (Halle) 1,63 m, 2. Kuster (Merseburg) 1,63 m, 3. Schulze (Merseburg), Terjung (Leuna), Rodow (Halle) und Helle (Leuna) je 1,58 m - Weitzung aus dem Stand; 1. Geisler (Halle) 3,78 m, 2. Kuster (Merseburg) 2,4 m, 3. Weitzung (Halle) 2,68 m, 4. Samwath (Merseburg) 2,60 m, 5. Steiner (Leuna) 2,56 m, 6. Blüthner (Leuna) 2,48 m, 7. Steinlösen; 1. Mittelstadi (Halle) 4,46 m, 2. Terjung (Leuna) 4,46 m, 3. Weitzung (Halle) 4,44 m, 4. Kuster (Merseburg) 4,44 m, 5. Jäger (Merseburg) 5,63 m, 6. Kuster (Merseburg) 5,32 m, - 100 m Hindernislauf: 1. Weitzung (Halle) 1,63 m, 2. Dr. Weitzung (Halle) 1,91 m, 3. Terjung (Leuna) 2,05 m, 4. Samwath (Merseburg) 2,05 m, 5. Steiner (Leuna) 2,05 m, 6. Blüthner (Leuna) 2,05 m, 7. Steinlösen; 1. Mittelstadi (Halle) 1,16 m, 2. Sach (Halle) 1,07 m, 3. Kuster (Leuna) 1,05 m, 4. Kuster (Leuna) 1,03 m, 5. Kuster (Merseburg) 9,48 m, 6. Kuster (Leuna) 8,28 m. Die letzte Konkurrenz, der Stabballwurf, sollte wieder eine hervorragende Leistung von Dr. Weitzung (Halle) sein. Es gelang ihm, 3,40 m sicher zu überbringen. Er trug sich, er bei 3,50 m. Leuna hatte drei Sprünge eingelegt: Müller, Steiner und Kleine, während Weitzung hier ausfiel und ein Gewinner zur Bestimmung für Merseburg herausragte wurde. Ein 7. hier war es aber, als sich die Leunaer gleich wieder ausmieten und nicht mit dem schwierigen Ver-

Landkreis Merseburg

„Das kleine Hofjohann.“

Aufzählung des Mitteldeutschen Bundes.
 § Das Landwehr. Vor überfalligem Hause brachte ein leibhaftiger Bundesbesitzer des Mitteldeutschen Bundes, das kleine Hofjohann, zur Aufzählung. Dieses mustafällige Beispiel führte die Besucher in die Welt des unerschöpflichen Mähdener Posten Carl Spilweg. Ausgesprochen war die Wiedergeburt durch die Roten und zum Schluss war der nicht endemolende Beifall der Lohn für ihre schöne Darbietung. — Als nächste Aufzählung am 21. Januar 1938 „Der andere Feldherr“, ein Schauspiel in 3 Akten von Godeffroy, dem kann am Sonntag, 8. Februar, der Komische Oper „Der und Zimmermann“ folgt, welche durch die Deutsche Landesbühne G. E. Berlin aufgeführt wird und nach dem Höhepunkt des Winterprogramms des Theatersresten werden.

Weißer Vorfall auf glatten Straßen!

§ Das Landwehr. Auf der Straße nach Kötzen, in der Nähe des Igl. Gerads, begegnete sich am Sonnabendmorgen in der dortigen Kurve zwei Kontrahenten, wovon der eine schwer mit Rollen beladen war. Der aus Richtung Landwehr kommende unbedarbt Bogen fuhr auf unglückliche Weise, angedrückt am Wagen infolge der etwas schnellen Fahrt ins Rollen gekommen, gegen den Anhänger des mit Rollen beladenen Kontrahenten, obwohl dieser schon die äußerste rechte Seite einnahm. Durch den Zusammenprall wurde der Anhänger gegen die Bordsteine gedrückt, kippte jedoch infolge der großen Weite nicht um. Der Motorwagen des zweiten Autos wurde hart beschädigt und mußte abgeschleppt werden, auch der Beschädigte bei dem Zusammenstoß eine Armverletzung zu. Bei etwas mehr Vorlicht des einen Führers hätte dieser Unfall keineswegs passieren können.

Jetzt wird elektrisch gefahren.

§ Schöten. Mit einem Rollwagenhandwerk rund 2000 kWh wurde in unterer Straße eine elektrische Anlage eingerichtet, die bereits ihren Dienst getan hat. Die Erweiterung der Leistung ist in Kürze fertiggestellt.

Neuer Gemeindeführer.

§ Burgliebenau. An Stelle des bisherigen verstorbenen Gemeindeführers wurde Ortsarbeiter Karl Dams berufen.

Und wenn es hoch kommt...

§ Witten. Unsere kleine Gemeinde mit etwa 100 Einwohnern weist eine Person auf die über 80 Jahre alt ist. Es sind die Witwe Marie K. u. n. geboren am 25. November 1855, und Bauer Ferdinand F. an te, geboren am 25. Dezember 1856.

Bürgerfeier für 1938.

§ Trebnitz. Die neue Bürgerfeier wurde vom Bürgermeister im Einvernehmen mit den Gemeinderäten auf 300 Prozent des Bundesjahres festgelegt.

Kranpa. Unter Zustimmung der Gemeinderäte wurde vom Bürgermeister die Bürgerfeier auf 100 Prozent des Bundesjahres festgelegt.

Gänge gehören nicht auf die Dorfstraße.

§ Kriegerdorf. Am Sonntagmorgen wurde auf der Dorfstraße ein Radfahrer von einer Kuh verletzt. Die Kuh, die über bei Abwendung der Gefahr die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor und zu Boden stürzte. Zum Glück kam er mit leichten Verletzungen davon. Es dürfte in unserem Ort höchste Zeit sein, die Kuh mit einem Schutzgitter zu versehen, um die Gefahr von der Straße fern zu halten.

Selbstverordneter halten.

§ Ballendorf. Am Sonntagmorgen wurde eine Radfahrerin aus Merseburg auf der Leipziger Straße, unweit unterer Straße, von einem Kleinwagen angefahren. Die Frau und ihr von einem Stoffgürtel getroffen worden. Die Radfahrerin kam mit dem Schrecken davon. Da ihr Fahrzeug erheblich beschädigt war, mußte sie ihre Reife zu Fuß fortsetzen.

Für die Mitter wichtig.

§ Ballendorf. Am Dienstag, dem 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet in der neuen Straße die Gängelungs- und Mitterberatungsstunde statt. Allen Mittern und solchen, die es werden wollen, ist dieser Termin sehr wichtig und erleichternd. Darum sollte diese junge Frau in der angelegten Stunde.

Verammlung der NSDAP.

§ Weißitz. Heute, am 20. Uhr, findet im Gasthaus Munkwitz eine Mitgliederversammlung der NSDAP statt.

Wort der Moral.

§ Scheußitz. Wegen Erregung öffentlicher Argernisse in der Aue wurde am Freitag der 12. 43-jährige, in Günterborn wohnhafte Paul B. hier festgenommen. Er wurde dem Amtsgericht zugewiesen. Da Rückübernahme nicht vorlag und der Aufenthalt kesslich, wurde er später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Freiwillig in den Tod.

§ Großleina. Hier schied der Rentner O. Sch. freiwillig aus dem Leben. Nachdem er sich einen Schuß beibringt hatte, erlangte er sich. Der Grund, der diesen Akt bewog, freiwillig in den Tod zu gehen, ist unbekannt.

Filmabend der NSDAP.

§ Großleina. Der von der Gauhilfsmittel Halle-Merseburger gelehte Film „Schloß Hubertus“ hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Der Film wurde allgemein beifällig aufgenommen, da er uns neben der guten Unterhaltung wertvolle herrliche Naturaufnahmen zeigte. Als nächster Filmabend ist der 30. Januar vorgesehen, an welchem „Henter, Frauen und Soldaten“ gezeigt wird.

Freiwillig.

§ Witten. Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Freiwilligen wurden 238 Frauen und 2 Kandidaten zur Strecke gebracht. Das Ergebnis ist als befriedigend zu bezeichnen.

Ermittelte Casubonen.

§ Gollau. Der Monteur der Abendzentrale Weichenitzes, der Herr, hat sich in diesem Jahre an Transformatorenbau, das an der

Straße von Gollau nach Gießhübel liegt, getrennt werden waren. Die Polizei wurde benachrichtigt und die Leiter es handelt sich um Schlier aus Gollau — ermittelt.

Ein Melordjahr

685 525 Doppelzentner Rüben verarbeitet.
 § Witten. Die Rüben-Jahresarbeit beendet am Sonnabend die diesjährige Kampagne, mit der am 14. Oktober begonnen wurde. In diesem Jahre wurde seit dem Bestehen die größte Anlieferungsmenge verarbeitet. Die Höchstleistungsummenge betrug pro Tag 28 000 Zentner Rüben. Während im vorjährigen Arbeitsabstand die zu Rohfabrik und Verarbeitungsarbeiten Rübenmenge insgesamt 499 000 Doppelzentner betrug, sind es in diesem Jahre insgesamt 685 525 Doppelzentner, von denen 525 525 Doppelzentner auch zu Zucker verarbeitet wurden. Während im früheren Jahre ein Stammpersonal 40 bis 50 Mann betrug, erhöhte sich dieses in den letzten Jahren auf 60 bis 70 Mann. Während der diesjährigen Kampagne fanden

Aus dem Kreis

Ginimen aus dem Leferkreis.

— Bekannt Köhnen eine Einbahn? — Der Einbruch wird erreicht, wenn man von der Raumburger Straßen seinen Blick in die Hünbenerstraße wirft. Fußgänger und Radfahrer haben mit der Einbahn schon Bekanntschaft gemacht, aber ein Köhnen kennt niemand. Köhnenwert wäre es denn das Brot, das die Gelfelst zu kanalisieren, vernünftig wäre. Denn es kann doch kein Dauerzustand sein, daß von einigen Anliegern das ganze Schmutzwasser auf die Straße abgeleitet wird. Ein jeder freut sich, wenn die Straße ordentlich aussieht. Kann hier keine Abhilfe geschaffen werden? Eine Buhse für das Winterhilfswort wäre hier angebracht und die Straße würde wieder vernünftig aussehen.

Einbrecher am Werk.

— Köhnen. Nicht nur, daß jeder für die Vorweihnachtszeit während er den Einbruch, sein Haus unbedenklich lassen muß, die meisten von den Sicherungen trifft, muß es jeder Einwohner sich zur Pflicht machen, alle ihm verdächtig erscheinenden Dinge der Polizei zu melden, damit dem Einbrecher keine Gelegenheit gegeben wird, an solchen Abenden verurteilt, wo sich die Bewohner für einige Stunden in der Stadt befinden. Nach den bisherigen Erfahrungen können wir nur wünschen, daß die Familien, die geschädigt haben, heimgeführt werden sollen.

Straße wurde Umdeklaration.

— Köhnen. Einem Auftrag, dem der Strom für die Beleuchtung ausgegangen war, wurde die Straße in anderer Weise angeordnet. Die Lichter der telerabnehmerliche Hilfe auch ich, doch ausgerechnet hatte man sich zur Spaltung des Lichts die Hauptverkehrsstraße ausgewählt. Nur mit größter Vorsicht können andere Bogen bei der abschließenden Durchleuchtung der Umdeklaration.

Wann ist der Fall?

— Benna. Die Arbeiterfamilie R., die sich für die Festtage ein Häseln besorgt hatte, hing dieses zur Festhaltung am Fensterlässt ein. Während sich die Familie über die Zubereitung des heiligen unterricht — Vater wollte ihn gern geist haben —, hing ein Epiphonie des Feiertagsgerätes an Zimmeroberfläche ab. Leider fehlt von dem Täter jede Spur.

Anfall bei der Arbeit.

— Köhnen. Auf dem Berggelände kam der dort beschäftigte Paul U. aus Halle mit der rechten Hand zwischen einen Rippwagen und einen Wall. Er brach sich das Handgelenk und den Unterarm, daß er sofort dem Krankenhaus zugewiesen wurde.

In den Vorstand berufen.

— Köhnen. Der langjährige Leiter der Berginspektion Gellert, zu der auch die Grube Ellenditz der Anhaltischen Kohlenwerke und die Grube Gellert der Reichs-Kohlenwerke Braunkohlen-AG gehören, Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Karl Fröhlich, ist zum Vizepräsidenten zum Vorstandsmittglied beider Gesellschaften bestellt worden. Dr. Fröhlich hat sich um die Entsendung des Berichts sehr verdient gemacht und wir wünschen ihm bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit weiterhin viel Freude und Erfolg.

Mansfelder Land

In der NS-Volkswohlfahrt.
 § Mansfelder Sekretär. Die Ortsgruppe der NSDAP Schöten zählt zur Zeit 24 Mitglieder, die Ortsgruppe Oberböhlen am See 144, die Ortsgruppe Trebnitz 215, die Ortsgruppe Seeburg 267, die Ortsgruppe Mansfelder H., die Ortsgruppe Ederborn 333 Mitglieder. Im ganzen Kreis sind 14 207 Volksgenossen Mitglieder der NSDAP.

Gemeinde Lenna

Veim Einbiegen angefahren.

§ Benna. Am Sonntag, gegen 14.30 Uhr, befand sich ein Kraftfahrer die Kitzmannstraße in Richtung Benna. Zur rechten Zeit und in gleicher Richtung fuhr ein Radfahrer, der nach links in den Feldweg, der nach Kröllwitz führt, einbiegen wollte. Die beschleunigte Anbernung leitete den Radfahrer auf die Straße an, wobei er erst und zu Boden gemorren. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen. Das Fahrrad und Kröllwitz wurden beschädigt.

Ein Schaden aus an die Schichtfäden.

§ Benna. Die Scholle der Abteilung G. in Ammoniauer, Nr. 72, haben für das Winterhilfswort einen Betrag von 10 Mark genehmigt. Die Leiterin, die Frau, hat in diesem Sommer beim Wettbewerb um die Verleihung des Arbeitsplattes einen Preis erhalten.

zudem annähernd 200 Volksgenossen Befähigung.

Im Licht der Scheinwerfer.

Gebendeter Kraftfahrer fährt zwei Räder um 5 Uhen. Einen Unfall erlitten am Freitag gegen 19 Uhr, die beiden Radfahrer, die sich auf 50 m Starbfeld. Während sie sich mit ihren Fahrrädern auf einer Dienstfahrt befanden, wurden sie auf der Leipziger Landstraße von einem Kleinwagen von hinten angefahren. Durch den Sturz erlitten sie leichte Verletzungen. Die Fahrer sind völlig gerettet. Der Kraftfahrer gab an, von zwei entgegenkommenden Kraftfahrern gebremst worden zu sein. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

Ergebnis der Viehzählung.

§ Weißitz (Saale). Nach der endgültigen Zusammenstellung der Viehzählung vom 4. Dezember wurden in unserem Orte bei 89 Hausausstellungen folgende Bestände aufgenommen: 30 (31) Pferde, 8 (8) Kühe, 61 (67) Rinder, 378 (342) Schweine, 37 (50) Ferkel bei 8 Wochen, 135 (58) Jungschweine bei 1/2 Jahr, 1 (1) Zuchtstier, 7 Zuchtschweine und 137 Schlacht- und Mastschweine, 11 (12) Ziegen, 1120 (1157) Hühner, 137 (200) Gänse, 51 (51) Enten, 22 (22) Bräunerlärchen. Rinder wurden geboren im September 3 und im November 2. Die in Kammer gezeigten Zahlen sind die Ergebnisse vom vorigen Jahr im Dezember.



NSDAP-Betreute, hören!

§ Benna. Am Dienstag, dem 21. Dez. 1937, findet von 10 bis 12 Uhr in der U d u i g - S a h n - S c h u l e eine Lebensmittelausgabe statt. Die Zeit muß eingehalten werden.

„Raumburg-Anstalt“

„Bitte einsteigen!“ / Seht fortissimo!

§ Raumburg. Auf dem Raumburger Bahnhof wird, wie schon auf einer Reihe größerer Bahnhöfe, eine Kautschukanlage errichtet werden. Anlage ist hauptsächlich für den Weichenitzersverkehr gedacht, wird aber nach ständige Einrichtung dienen. — Dem Bahnhof Raumburg kommt als Durchgangsstation wichtiger Fernverbindungen der Reichsbahn besondere Bedeutung zu. Die Zahl der in der Hauptverkehrszeit vom 22. bis 24. Dezember zu fahrenden Sonderzüge wird etwa 60 bis 70 betragen.



Das ist die rechte Feier!

Stunde der Erinnerung beim NSKK.

§ Quersitz. Am Sonnabendabend trafen sich die Quersitzer und Völscher NSKK-Männer des Rotenkreuzes um 20.45 mit ihren Angehörigen in der „Lüne“ zu einem weihnachtlichen Familienabend. Truppführer Dr. Köhler vom Staffelfeld III/44 begrüßte die Gäste und Kameraden und ließ mit dem „Vaterunser“ die Feierlichkeiten eröffnen. Worte des Dichters Illi Uweion flangen auf und ließen vor den NSKK-Männern das Erlebnis der deutschen Frontweihnacht wieder lebendig werden. Der Bahnmutter Maria leitete über zur „Weihnacht in der Kampzeit“, wie sie Dr. Goebbels für das ehemals rote Berlin schätzte. Wieder leuchtete ein, und es erglänzte in den und doch ewig jungen Kampflieder der Bewegung.

„Deutsche Weihnacht im Dritten Reich“ — so hatte Truppführer Köhler seine Weihnachtsprache überleitet: Was alle können heute deutsche Weihnacht feiern. Doch wehst weiter Weg war nötig, um unserem Volke ein solches Fest des Friedens zu beherren! Die Läden des Weihnachtsfestes, die den Menschen die alle sind Marksteine an diesem Weg. — Nach der Ansprache, die mit dem Treuegelübde auslief, begann der Familienabend, der durch die Wärme und Weilen der Kameraden umrahmt wurde. Eine reichhaltige Tombola sowie verschiedene Versteigerungen erbrachten eine ansehnliche Summe, die je zur Hälfte dem NSKK und für den Bau der neuen Standartenhalle zur Verfügung gestellt wird.

Gewinnende — Weihnachtszeit.

Freizeitunde der NS-Frauenhilfe.

§ Quersitz. Am Freitagabend hielt die NS-Frauenhilfe in Verbindung mit dem Deutschen Frauenwerk im großen Saal des Hotels „Spitzer“ ihren Adventabend. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt. In dem entsprechend geschmückten Saal fand der Winterabend, geschmückt mit roten und goldgelben Alpen, den Schönen des Sonnenschein, die Frauen der Kameraden umrahmt wurde. Liedern aus dem Adventstranz und aus dem langen Tischreden schickenden Tannengrün. Weihnachtsfeier Stimmung lag auf dem Fest, als die Kameraden, die die „Frauenhilfe“ leitete den Abend ein. Die Ortsfrauenhilfsleiterin wachte auf die Bedeutung der deutschen Weihnacht hinzuweisen und ihren Frauen im höchsten Maße die Freude der Lichterzeit — die bei Sturm und Frost liegt die Natur, und doch ist der Keim uralten Lebens wohlhalten unter Eis und Schnee, um zur Geburt des Kindes wieder heranzubringen. Das eben ist das Lebensbedeutende Symbol deutscher Weihnacht, die so beglückend ein 70-Millionen-Volk beherrschte. Im Gegenlicht dazu liegt Weihnachtszeit im höchsten Maße, das nur ein Geschenk unabweisbar allen dort bringt, nämlich das Hungertuch. „Velle riecht der Schnee“ flang auf und Knecht Ruprecht erdlichen. Ein reiches und Sad nicht mehr zu sein, werden denn es war ein „Grubelchen“, in den jede Teilnehmerin hineingetraten durfte, um sich eine Kleinigkeit herauszuholen. Natürlich gab's dabei manchmal großes Erlebnis. Die Teilnehmerinnen, die Frauen, die den Gewinn plaudern bekommen. Mit der Jahreszeit fand der Abend seinen Abschluss.

Das Volksbildungswerk wird eröffnet

§ Raumburg. Nach monatelanger Vorbereitungszeit erhielt nun auch unsere Stadt ihr eigenes Volksbildungswerk. Sie wird am Montag im „Katseller“-Saal mit einer Feier eröffnet, bei der neben dem Vertreter des Kreisleiters und dem Leiter der Volksbildungshilfe Raumburg auch der Leiter der Gauhilfsmittel-Gesellschaft der NSDAP, Herr Herald, spricht. Das Volksbildungswerk hat zum Ziel: eine weitausreichende politische, berufliche, fortbildung und Hochberufen unter laudwürdiger Anleitung und Förderung des allgemeinen Lebens.

Zum 111. Male Döfsterschule.

§ Trebnitz. Die nun schon traditionell gewordene Weihnachtsfeier der Stadtschule fand in der Formode statt, und zwar war es das 111. Mal, daß diese Aufführung, genannt Döfsterschule, veranstaltet wurde. Die „Schützenhaus“-Saal wies auch diesmal wieder keinen leeren Stuhl auf, so viele kamen gekommen, um das Warten der Zuschauer, genannt Döfsterschule, mitzuerleben. Die Szenen war heroisch und die Kostümierung, Beleuchtung und musikalische Unterhaltung taten ihr übriges, um auch in diesem Jahre wieder den Erfolg zu sichern.

Ein jeder soll daran denken.

§ Trebnitz. Am Sonnabend wurde durch hiesige Arbeiter der Weihnachtsbaum für alle auf dem Marktplatz aufgestellt. Der Baum durch seinen Schierlang rechte Weihnachtsortstreube in die Herzen der Vorübergehenden zaubern wird.

Der Beschäftigte ist heftig.

§ Lüne. Ein von Hirschdorf kommendes junges Mädchen wurde von einem herrenlosen Hund angefallen und ins rechte Bein gebissen. Das Mädchen erlitt eine blutende Wunde und mußte von einem Sanitäter verbunden werden.

Wurde im Raminchenfall.

§ Weißitz (Unstrut). Von einem noch nicht ermittelten Täter wurde in Raminchenfall des „Schützenhauses“ 15 der wertvollsten Juweliere erschlagen und abgeschlachtet. Der Betreuer des ortsbekanntes Geschäftes fand die Leiche furchtlich zugeriebt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Die Dorfstraße stark.

§ Balgfeld. Dieser Tage verfuhr die älteste Einwohnerin unseres Ortes, die Witwauerin Marie Hünberger, die fast 89 Jahre alt geworden ist.

131 weihnachtliche Hausausstellungen.

§ Balgfeld. In 131 weihnachtlichen Hausausstellungen wurden gezählt: 218 Rinder, 46 Pferde, 470 Schafe, 189 Schweine, 131 Ziegen, 1324 Hühner, 117 Gänse, 132 Enten und 15 Bienenvölker.



Ein Goldener Sonntag.

§ Quersitz. Der Goldene Sonntag fand auch hier wieder im Zeichen eines lebhaften Geschehens statt. Die frühen Marktmittagstunden brachten schon viele Auswärtige in unsere Kleinstadt, um hier ihre Weihnachts-einkäufe zu tätigen. Die Verkehrseinrichtungen waren ziemlich stark beansprucht. Die Besucher dürften bei dem lebhaften Geschäftsgang voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen sein.

Weihnachtsmarkt unter dem Winterbaum.

§ Quersitz. Unter dem strahlenden Weihnachtsbaum für alle auf dem Marktplatz veranstaltete die Stadtoverwaltung am Goldenen Sonntag in der Abendstunde, zwischen 18 und 21 Uhr, ein weihnachtliches Konzert. Ausgeführt wurde es von der Stadtpfarrkirche. Mehr als hundert Winterweihnachtsgesellen und -kinder den Klängen weihnachtlicher Musik.

Nur wenig Bedarf.

§ Quersitz. Auf dem Sonnabendvormittag waren 24 Schlachtkühe, 20 Schweine, 200 Lämmer und 200 Masthühner im Saal der Geflügelmarktung am Markt.

Die letzte Woche den Bädern.

§ Quersitz. In den Wochen vor Weihnachten hatte die Kreisbauernvereinschaft ihre handwerklichen Arbeiten ausgeführt. Diese Ausstellung wird von den Bädern und Konditorien besichtigt. Es werden zwei große Kunstausstellungen das Interesse aller Vorübergehenden finden.

Lange Weihnachtsferien.

§ Obholzen. Da in der Familie des Lehrers Hüfke Malernfrantungen vorgekommen sind, fällt der Unterricht in der Schullastige Hüfke noch vor dem Ferienbeginn aus.

Zur goldenen Hochzeit.

§ Cobersleben. Das Ehepaar Karl K. & E. feierte in geistiger und körperlicher Frische das 50-jährige Jubiläum. Nachträglich auch einen Glückwunsch!

Aber 1100 Einwohner.

§ Cobersleben. In unserem Ort gibt es 286 Hausausstellungen, während bei der letzten Personenaufnahme 117 Einwohner gezählt wurden. Durch den letzten Volkszählung wurden festgelegt 99 Pferde, 394 Kühe und Hühner, 1651 Schafe, 794 Schweine, 190 Ziegen, 3211 Vögel, 398 Gänse, 254 Enten und 22 Trübsöhner sowie 80 Bienenvölker. Im letzten Winterjahr wurden 88 Rinder geboren.

81 Jahre alt geworden.

§ Köhnen. Frau Friederike Kornemann, die älteste Frau unserer Gemeinde, wurde jetzt 81 Jahre alt. Er erntet sich einer dem Alter entsprechenden Müdigkeit.

Für alle breunt der Winterabend.

§ Quersitz. Auch unsere Ortsbewohner werden wieder durch den Glanz des Weihnachtsbaumes für alle erfreut. Auf dem Platz vor der Schule ist er aufgestellt worden.

Am Segenagete verurteilt.

§ Oberleina. Beim Bedienen des Segenagets am Gutter verunglückte der beim Segenagete beschäftigte Herr K. Er erlitt eine schwere Kniegelenkverletzung, die eine längerfristige in der Quersitzer Krankenhaus nötig macht.

Wir haben ein gesundes, kräftiges Schwesterchen bekommen, es soll **Ursula** heißen.

Brigitte, Rosemarie, Ulrich, Eckhard und Barbara Herbst

Merseburg, den 18. Dezember 1937.

Die Geburt eines zweiten kräftigen **Jungen** geben bekannt

Wilfrido Großcurth geb. Cagré

Friedrich Großcurth Breuß, Fortschaffler

Merseburg, den 18. Dezember 1937 Stettin

Freitag abend ging unsere liebe Mutter und Großmutter **Frau vermittelte Friederike Iftiger** geb. Horn im 89. Lebensjahre von uns.

Familie Otto Iftiger

Merseburg, Markt 19, den 18. 12. 1937

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Dezember 1937, 15 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Am 18. Dezember, morgens 6 Uhr, verchied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma **Wwe. Minna Bruer** geb. Schöpfer im Alter von 62 Jahren

Dies feiert an im Namen aller Hinterbliebenen **Heinrich Bruer jun.**

Merseburg, den 20. Dezember 1937.

Beerdigung findet am 21. Dezember 1937 15,45 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Kirchliche Nachrichten

Dom. Getauft: Gerhard Fröh, Sohn des Elektrounters Rößler; Städt. Getauft: Günter, Sohn des Architekten Leonhardt; Maria Erika, Tochter des Buchhalters Knitt; Horst Günter, Sohn des Arbeiters Reper; Berta Anna Margot, Tochter des Arbeiters Reuber. — **Getraut:** Der Dolländer-Wälder Frig Köhmer mit Frau Charlotte geb. Wehner; der Mechaniker Georg Rieder mit Frau Bielelotte geb. Riese. — **Beerdigt:** Die Tochter des Gemeindepflegermeisters Jönckhagen; die Witwe Emilie Ruff; der Rentner Franz Juchacz.

Altenburg. Getauft: Das Kind Erhard Bachmann; Karl Heinz, Sohn des Steuerhof-fahrers Fischer; Helga, Tochter des Drogerien-Wahmer. — **Beerdigt:** Frau Klara Duld geb. Schumann.

St. Thomas. Getraut: Erich Werner, Sohn des Schornsteinlegers Sieler. — **Beerdigt:** Witwe Pauline Bogner verm. Nopke geb. Müller.

Die kleine **Gongschlag-Uhr**

in allen Holz- und Staharten, nur zuverlässige Markenware, jede Preisliste vorrätig.

Wilhelm Schüller
Uhren - Schmuck - Bestecke
Markt 27

Ein guter **Weihnachts-Stollen**

aus feinsten Zutaten, herrlich mundend und nicht teuer, in der **Feinbäckerei Klappenbach** Lindenstraße

Mit **gediegenem Schmuck** bereitet man sich und anderen Freude. Viele reizende Neuheiten in Halsketten, Armreifen, Ringen, Nadeln

Schladitz
Uhrmachermeister u. Juwelier
Merseburg
K. R. Straße 11 - Ruf 2472

Eine **Continental-Schreibmaschine** ist ein schönes u. praktisches **Weihnachtsgeschenk** bequeme Zahlung nverbundliche Vorführung

Rufen Sie an 2288
Richard Lots, Merseburg

Annahme von **Füllhalter-Reparaturen**

Merseburger Zeitung
Bismarckstr. 1
Buch- u. Schreibm.-Handl.
Industrietor 1.

Durch **Jahrzehnte** dasselbe **Lob**

Immer wieder ist auf „Kästlicher Schwarzbier“ hingewiesen worden. Generationen haben es köstlich mit Wein getrunken. Es muß also wohl doch ein besonderer Trank sein. Versuchen können Sie „Kästlicher Schwarzbier“ allemal. — Vertrieb: Hermann Schmidt, Am Mulandplatz, Fernsprecher 2369; Bernhard Deligant, Obere Barstraße 9, Fernsprecher 2374.

Im **Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft** **Emil Wolff** Holmstr. 11, Fernruf 2056 und Penna, Blaitstraße 23

auch in diesem Jahr **Safen** (aestreif, auch gestekt) **Bratenen, Bratbühnen** **Boullarden, Köchbühnen** **Maft- und Fettgänse** (auch gestekt) **Spiegelharpen, Schmeien**

Im beiderseitigen Interesse ist es wünschenswert, Ihre Einkäufe rechtzeitig zu tätigen.

Bekanntmachung. Die bisherige Schreibweise des Haltepunktes **Köschlich** wird vom 1. Januar 1938, ab in **Röschlich** geändert.

Halle (Saale), im Dezember 1937, Reichsbahn-Direktion.

1 Blüthner-1 Rönisch-Flügel gebraucht **Planohaus Maercker** Halle (Saale) Waisenhausstr. 13

... und Weihnachten ein glückliches Paar!

Welch frohes Fest doppelter Freude, wenn sich zwei Menscheninder unterm Vichterkranz des Tannenbaumes fürs Leben binden. Nach alter, lieber Gewohnheit will man das natürlich allen Freunden und Bekannten zu wissen geben. Diese Nachricht soll in der vierteljährlichen „Merseburger Zeitung“ zu sein sein. Bitte geben Sie uns rechtzeitig Ihre Verlobungsanzeige auf, damit sie in der Festnummer erscheinen kann.

Sonne **Wir verlängern den spannenden Großfilm Streit um den Knaben Jo** mit **Kil Dogober** **Edwig Bräutigam** **Maria v. Eschob** Ein Film in dem sich Schönheit, Ernst und Liebe des Lebens mit Siehe Glück und Herzensertrübungen vereinen

Sie erhalten jedes gewünschte **Besteck-Muster** bei **R. VOSS** Juwelier- u. Goldschmiedemstr. Halle a. S., Leipzig Str. 1 Rathaus-Laubengang Kaufe und nehme Silber und Gold i. Zahl. Gemach. C. St. 15

Felertage? Ich liefere 34er und 36er Flaschenweine auch alkoholfrei **Wem-Meier** Schmale Str. 8 Anfragen löhrend

Centrum ab heute, Montag, 8.10 u 8.20 Die lustigste Operette von **Robert Stolz** mit Leo Siez & Georg Alexander **Jortente Raddy** **So-n Petrovich** **Hans Richter**

Dies **Frauenparadies**

• Tiefen strahlende Stim mit reizenden Frauen, komischen Zwischenfällen u. entscheidenden Schicksalen die jeden mitreißt. • Ist eine Freude für Auge, Ohr und Herz.

Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

Baumkerzen **Christbaumschmuck Lametta** **W. Fuhrmann** Seifenhaus Markt 4

Geschäftsöffnung! Den geübten Einwohnern von Schkopau zur Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage eine **Bäckerei, Konditorei und Kaffeehaus** eröffnen.

Unter Beistehen wird sich, nur mit guter Ware zu dienen. Daher bitten wir höflich um gütliche Unterstüzung.

Bäckereimeister **Martin Kaufmann u. Frau** geb. Brühlich

Ruf Merseburg 2537

Radio Sehr reichhaltige Auswahl aller guten Fabrikate **Reelle Beratung-Reparaturen** **Max Schneider** Schmale Straße 19 - Ruf 2479

Anzeigen bitte deutlich schreiben

Hier in dieser Kumpeltammer Träumt — es ist fürwahr ein Jammer! — Unbenutzt ein Schaufelst. — Einmal war es lehr begehrt. Doch Schaufelst. Zeit ist ans, Seit keine Kinder mehr im Haus. Doch wie? — Man's Vater würd' sich freuen, Dies Schaufelst. hat eines neuen Dem Bühnen am Geheut zu machen, Weil's Geld ihm fehlt für „neue Socken“.

Die **Kleinanzeigen** der **MZ**. Bringen für das Schaufelst. — Ich weiß! — Schnell losche, die es gerne kaufen: Dem Geld braucht man nicht nachzulaufen! Für solche Dinge steht bereit Die **Kleinanzeigen** jederzeit. Die **Kleinanzeigen** und der **Heinmann** Spielen gern mal **Weihnachtsmann!**

Wozu Dinge, die man nicht mehr braucht, aufbewahren? Eine **Kleinanzeige** bringt sie in die richtigen Hände, die sie noch gebrauchen können — und: sie bringen noch etwas ein.

für die Festtafel

Feinste Wurstwaren Salami 125 g **0,47**
Cervelat 125 g **0,47**
Würstchen **0,11** und **0,22**
Fleischsalat 125 g **0,20**

Feinsten Festkaffee Nr. III Familienmischung . . . **0,50**
Nr. I Festmischung **0,60**
Nr. I Edelmischung **0,70**

Delikate Konserven „Allerlei“ 1/2 Dose **0,76**
„Ersen“ 1/2 Dose **0,66**
„Apfelmus“ 1/2 Dose **0,65**
„Pflaumen“ 1/2 Dose **0,55**

Marmeladen und köstliche Konfitüre — billig und gut!

Schokoladen, Kekse, Marzipan und Zuckerwaren

Beliebte Weine für die Festtage!
1936 Bayer'selder Schloßberg Fl. o. Gl. **0,75**
Chile-Rotwein Fl. o. Gl. **0,90**
Wermut-Wein Fl. o. Gl. **0,70**

Schenken wird Ihnen leicht gemacht, wenn Sie meine Schaufenster beachten

Butter Krause